



BUND-LÄNDER-PROGRAMM



Bundesland – Partnerland
Sachsen – Uganda

Titel

Traditionelle Arzneipflanzen in Uganda

In Kooperation mit dem GIZ-Programm

–

Finanzierung

Beitrag BMZ 200.441 €

Beitrag Sachsen 131.400 €

* Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Laufzeit

01.04.2022 – 31.03.2023

Zuständiges Ministerium

Sächsische Staatskanzlei

Das Projekt trägt dazu bei, diese Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.



Sächsische Experten zu Besuch im Labor der Mbarara Universität.

Traditionelle Medizin standardisiert nutzbar machen

Situation vor Ort

Im ländlichen Raum Ugandas spielt traditionelle Medizin eine wichtige Rolle in der Versorgung offener Wunden, Verbrennungen und Infektionen. Pflanzliche Arzneimittel stellen insbesondere für Menschen mit geringem Einkommen eine erste Option für die Behandlung verschiedener Erkrankungen dar. Krankenhäuser werden fast ausnahmslos erst dann aufgesucht, wenn traditionelle Mittel versagen.

Die tropische Vegetation in Uganda bietet ein reichhaltiges Angebot an Pflanzen, die pharmakologische Wirkungen entfalten. Jedoch sind die medizinischen Eigenschaften von vielen Heilpflanzen noch unerforscht und es fehlt eine Grundlage zur Bestimmung der pharmakologisch wirksamen Bestandteile sowie ihrer Anwendungsfelder. Die unzureichende wissenschaftliche Datenlage führt dazu, dass die Akzeptanz gegenüber traditioneller Medizin bei den Angehörigen der Gesundheitsberufe eingeschränkt ist. Dies erschwert eine sinnvolle Integration der Medizinalpflanzen in die konventionelle Therapie.

„In Uganda gibt es nur einen Arzt für mehr als 500.000 Menschen und die Krankenhäuser haben nur wenige und selten die erforderlichen Medikamente für die Behandlung der Kranken. Die meisten Menschen verwenden traditionelle Medizin aus wild wachsenden Pflanzen, um die verschiedenen Krankheiten zu heilen. Ich sehe die dringende Notwendigkeit, die Heilpflanzen zu kultivieren. Damit kann die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum Ugandas verbessert und neue Einkommensmöglichkeiten geschaffen werden.“

Olivia Makumbi,
Vorsitzende des Lugazi Rural Finance Development Trust
und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Biologie
an der Ndejje Universität in Uganda



Testanbau von traditionellen Arzneipflanzen im Gewächshaus in Lugazi.

Kooperation

Zur Umsetzung des Projekts kooperieren die Sächsische Staatskanzlei, das Institut für Wirkstoffentwicklung der Universität Leipzig und die Gesellschaft für Entwicklung International Sachsen e.V. (Geninsa) mit dem Pharm-Biotechnology and Traditional Medicine Centre (PHARMBIOTRAC) der Mbarara Universität für Wissenschaft und Technik Uganda sowie den beiden ugandischen zivilgesellschaftlichen Organisationen Lugazi Rural Financial Development Trust und Katosi Women Development Trust.

Was wir tun – und wie

Ziel des Projekts im Bund-Länder-Programm (BLP) ist es, traditionelle Medizinalpflanzen zu identifizieren, zu beschreiben und einen standardisierten Produktionsprozess für diese Pflanzen zu testen. Durch die wissenschaftliche Erprobung von lokalen, traditionellen Arzneipflanzen stärkt das Projekt den ugandischen Gesundheitssektor, v.a. im ländlichen Raum und trägt damit zu einer höheren Resilienz gegenüber Herausforderungen im Gesundheitswesen, wie der SARS-CoV-2-Pandemie, bei.

Im Zuge einer Fact-Finding-Mission in Uganda wählen die ugandischen und sächsischen Partner*innen geeignete Pflanzen aus. In enger Kooperation finden Untersuchungen der ausgewählten Pflanzen durch PHARMBIOTRAC sowie die Universität Leipzig statt. Ein dreimonatiges Methodentraining in Leipzig für zwei Wissenschaftler*innen der Mbarara Universität sowie praxisorientierte Fortbildungen in Uganda runden den Prozess ab. Die Weiterbildungen schaffen die Grundlage für die anschließende fachliche

Beurteilung der pharmakologischen Plausibilität und Wirksamkeit der Arzneipflanzen durch die ugandischen und sächsischen Expert*innen. Der Anbau von medizinischen Pflanzen unter standardisierten Bedingungen wird an den Modellstandorten Katosi und Lugazi getestet. Der Bau bzw. die Einrichtung des Gewächshauses, die Inbetriebnahme der notwendigen Technik sowie die pilothafte Anzucht der Arzneipflanzen wird von Geninsa begleitet. Die Projektergebnisse werden sowohl der Fachöffentlichkeit als auch der lokalen Bevölkerung, durch monographieähnliche Veröffentlichungen in einfacher Sprache, zugänglich gemacht.

Weiterführende Links

- Weitere Informationen zum BLP
<https://bund-laender-programm.de>
<https://www.giz.de/de/weltweit/91262.html>
- Institut für Wirkstoffentwicklung der Universität Leipzig
<https://www.uniklinikum-leipzig.de/einrichtungen/wirkstoffentwicklung>
- Gesellschaft für Entwicklung International Sachsen e.V. (Geninsa)
<http://www.geninsa.org/de/index.php/uber-uns>
- Pharm-Biotechnology and Traditional Medicine Centre der Mbarara University of Science and Technology
<https://pharmbiotrac.must.ac.ug>

Herausgeberin Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn
Bund-Länder-Programm
An der Alster 62 | 20099 Hamburg
blp@giz.de | www.bund-laender-programm.de
Redaktion Dieter Anders (V.i.S.d.P.), Jens Adler, Annika Rolke
Gestaltung kippconcept gmbh, Bonn

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat 513
Länder, Kommunen
Postanschrift der BMZ-Dienststelle
BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535 0
poststelle@bmz.bund.de | www.bmz.de
BMZ Berlin | Im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535 0

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.